

Bündnerwirren? -] <sup>1</sup> Et en diray mes sentiments a Mons<sup>r</sup> [Heinrich] R e d i n g [Ratsherr von Schwyz] s'il vient icy comme vous me mandez tous les Cantons se devans asseurer puis que Le Roy est honoré Et respecté dans les Grisons Et ses Ministres [konkret wohl Etienne G u e f f i e r, der franz. Ambassador in Bünden gemeint] favorablement ouys qu'il n'y a rien a Craindre pour eulx de ce Costé La, Continuez s'il vous plaist a maintenir vostre Canton dans cette croyance pendant que mons<sup>r</sup> L'amb<sup>r</sup> ex.<sup>re</sup> [bei den eidg. Orten und in Bünden, Guillaume de M o n t h o l o n] tente Les moyens de mettre toutes ces mes-jntelligences en traitez Et negotiations suyvant le Commandement qu'il en a de sa Ma<sup>te</sup>. Cette voye estant tous.<sup>rs</sup> plus avantageuse en l'accommodement des differentz qui naissent entre voysins amys Et alliez que celle d'hostillité à quoy quelque espritz mal faictz seroient possible bien ayse d'y porter austry contre Les regles divines Et humaines C'est ce que le prompt depart de ce porteur me permettra de vous dire ...". Das beiliegende Schreiben, in welchem er Zumbrunnen zu seiner Wahl zum [Urner] Landammann gratuliere, möge er dem Adressaten bei erster Gelegenheit zukommen lassen.

1) s. EA V 2, 203 a

Original, mit Siegel - AH 80, 341-344 - Seite 343 leer

63

1662 Juni 12., Baden

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER GRAFSCHAFT BADEN], BARTHOLOMAEUS SCHINDLER, AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Das über sein Letstes Jme Jch nit belder entsprochen, seindt die Vorgefallnen Reisen die Ursach. Sovill den Neüwen Kirchenbau zue Dägerfelden [=Tegerfelden] belangt, hat man von sambtlichen [V kath.] ohrten an letster Tagsatzung [der XIII Orte vom 22. Januar 1662 in Baden]<sup>1</sup> uns einhellig befolten, gleich nach Abreis der H. Gesandten den Augenschein und alle Jnformation einzunehmen, und solche in den Abscheidt zuesetzen, das ist nun beschechen, wie in dem gemeinen Abscheidt zuesehen ist, darüber hette man uns von allen [reg.] ohrten ein resolution und antworth erfolgen lassen sollen, ist aber von Keinem beschechen, als von dem Ohrt Zug, da dise [Orts-]Stimb ankhumen,

und Zürich, Bern, und Glarus schon bewilliget, hat H. Landtvogt [von Baden, Johann Jakob B l u m e r] in gueten treüwen bi so guetem Wetter, und weil die Materialia uff dem Platz, und die Werckhleüth bestellt waren, den bau anfangen lassen, In Hoffnung es wurde von den ubrigen 4 lobl. [kath.] ohrten [V ausg. ZG] der Consens sicherlich auch angentz einlangen, und weitere Difficultet nit haben, Insonderheit weil es einmahl ein Nothwendigkeit ist, und man mit billigkeit darwider nit sein kan. Obwohlen nun gleichwol Wir die Cath. Ambtleüth under dessen nach Lucern, Ury, und Schweitz geschriben, und das Ja oder das Nein sollicitiert, habent wir doch kein antworth erhalten mögen, bis uns von letster Lucernischen Conferenz [der V kath. Orte vom 20. Mai 1662]<sup>2</sup> ein Verwis schreiben einkommen, in deme Vermeldet, man habe uff unsern bericht gewartet, der aber in dem Abscheidt heiter ist, es scheint man habe die Abscheidt nie gelesen, sonsten hete man uns verschonen mögen, dan Wir kein schuldt daran tragen, sonder die ohrt selbs, die dem Abscheidt nit nachgangen. Die Underthanen [=Dorfgenossen] seindt entlich der Meinung worden, wie die Cath. H. Abgesandte alhie gehabt, das namblich die alte Capell in ihrer Natur solle stehen bleiben, und wollen Sie ein gantz neüwe Kirchen bawen, dises habent Wir alsbald [an Schultheiss und Rat] nach Lucern auch berichtet, Ist uns abermahl einiche Antworth darüber erfolget, also dass Wir durch diss gantze halbe Jahr ohne Antworth steckhen müssen, da doch der Cath. Abscheidt heiter Vermag, wan sich Kein Conferenz antragen thete, dass Jedes ohrt particulariter sein Sentiment einschickhen solle, deme auch nit folg beschehen. Nun seind die Underthanen uff dise letstere Inhibition gern abgestanden, gleichwol sich schadens hoch beklagt, zue Zürich Hilff gesuecht [Bürgermeister und Rat von] Zürich hat an Lucern [den Vorort der kath. Orte] geschriben, uns aber dato nichts begegnet. Woran es erwindet mögen Wir nit wissen. Wan zue Lucern ein Conferenz<sup>3</sup> einfallen solte, und Wirs wissen, wirt H. Undervogt [von Baden, Hans Ulrich S c h n o r f] oder Jch dort erscheinen, umb diser und anderer Ursachen willen. Nun befinden Wir Zum Theil dise letstere Inhibition der Cath. ohrten nit uswegen sein, dan man wegen der alten Capell desto besser wirt conditionieren mögen, allein ist die Dilation dem bau zue grossem schaden. Es muess aber allem befinden nach ein anderer fucus hinder diser sach steckhen, so seiner Zeit wol usbrechen wirt.

Dass die letste begerte Convocation der ohrten nit fortgangen, hab ich der Ursachen kein wüssenschaft, seindt gewüss aber andere streich darunder verborgen gelegen. Das ist so Jme Jch dismahl in der yll antworten können.

H. Undervogt Schnorpf *recommendiert sich dem Herrn und wirt wegen bedeuiter Bruntrantischer [=Pruntrut, Sitz des Bischofs von Basel, Johann Konrad von Roggenbach] recognition sein bestes thuen".*

- 1) s. EA VI 1, 549 (Nr. 347), spez. 1325 Art. 322. Beat II. Zurlauben war damals Zuger Tagsatzungsgesandter.
- 2) s. ebenda 556 (Nr. 353), spez. 1325 Art. 326. Stadt und Amt Zug war damals nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) Die nächste in Luzern abgehaltene Tagsatzung war jene der V kath. Orte vom 12. August 1662, s. ebenda 567 (Nr. 363), spez. 1327 Art. 333. Zurlauben nahm auch an dieser Zusammenkunft nicht teil.

---

Original, mit Siegel - AH 80, 365-368 - Seite 367 leer

64

1644 März 13., Altdorf

A

SCHREIBEN VOM [URNER LANDRAT SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYER AN AMMANN  
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

*"Gestern und vorgestern habe ich dem Herrn drei brief geschriben, welche hofendtllich wenigst disern Abendt die letsten geliffert sollen werden, darauf ich mich beziehe, und habe dem Herrn hiemit die Endtworfne mittel [im Zumbrunnenhandel], wie ich solche gestern [an Schultheiss und Rat?] nach Lucern geschickht Copeilich ubersenden sollen, und glaube der Herr aus villen, vilen ursachen und umbstenden Jst Zeit das man die sach accomodierte<sup>1</sup>, der guet Herr [mail./span. Ambassador Carlo Emanuele] C a s a t e will sampt seinen apostlen sein erste Intention den bewusten Herren auszukomen behaubten, wirdt vilicht nichts richten und uns grosse unglegenheit machen, die weder Er noch seine leüt nit mehr werden remedieren können, So spagnisch und franzosisch wellen wir beide nit sein das nit zu bekennen Jspo[!] facto das die Herren Ambassadors [neben Casati auch der franz. Ambassador Jacques Le Fèvre de C a u m a r t i n gemeint] darvon zechen, so kummen wir Jn Püntner Spital [- Anspielung auf die Bündnerwirren? -]. Got wende Es zu quotem der Herr kan ein guet mittel sein und ich will zu arbeiten nie Müodt werden".*

- 1) Am 16./17. März 1644 trat dann in Luzern tatsächlich eine Tagsatzung der IV kath. Orte - V ausg. UR - zusammen, wo dann insbesondere auch der Zumbrunnenhandel erörtert wurde, s. EA V 2, 1311 (Nr. 1030), spez. 1311 a. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

---

Original - AH 80, 369-370